

Cerro Azul Meambar Nationalpark

Tagesausflug, täglich ab / bis San Pedro Sula Schwerpunkte: Naturerlebnis & Vogelbeobachtungen

Sie werden morgens im Hotel abgeholt und nach der Exkursion wieder zurückbegleitet. Nur eine gute Autostunde entfernt am östlichen Ufer des Lago de Yojoa befindet sich der Nationalpark Cerro Azul Meambar, ein Pflichtziel für Naturliebhaber in Honduras. Nach einer kurzen Einführung im Besucherzentrum des Parks, machen wir uns auf, den tropischen Regenwald des Nationalparks zu erkunden. Sein Name Cerro Azul Meambar rührt von der dunkelblauen Farbe seiner Gipfel her. Der 1987 ernannte Nationalpark erstreckt sich über eine Fläche von 478 km² und seine Gipfel reichen bis zu 2.080 m hoch. Aufgrund seiner ausgedehnten Bergnebelwälder ist der Park nur selten ohne seine Krone aus weißem Dunst zu sehen. Innerhalb des Parks haben tropische Vögel wie z.B. Tukane, Truthähne, Loras und Mot Mots eine Zuflucht vor der menschlichen Besiedlung gefunden. Unsere Wanderung führt uns durch Regen- und Nebelwälder zu einem idyllischen Wasserfall. Am späten Nachmittag kehren wir nach San Pedro Sula zurück.

Unsere Leistungen:

- Englisch- oder deutschsprachige Reiseleitung
- Sämtliche Transfers und Eintritte gemäß Programm
- 16% Steuern & Taxen

Die aktuellen Programmpreise entnehmen Sie bitte unserem Internetportal.

Wiederverkäufer und für Gruppen ab 4 Personen bitte Sonderkonditionen erfragen:
sales@mesoamerica-travel.com



Cerro Azul Meambar Nationalpark

Der Nationalpark wird von den Naturforschern in die Kategorie Bergregenwald (oder auch Nebelwald) eingeordnet. Die Kernzone des Schutzgebietes "Cerro Azul Meambar" befindet sich in Höhen oberhalb von 1.800 Metern.

Die Gipfelregionen von Nebelwäldern sind nahezu täglich in dichte Wolken gehüllt und beherbergen ein einzigartiges Ökosystem. Vor allem im Pflanzenreich konnten sich spezielle Anpassungen entwickeln, um unter diesen Bedingungen optimal leben zu können. Bromeliten (typisch für die amerikanischen Tropen = Neotropen), Orchideen, Flechten und Moose leben an den Stämmen und auf den Ästen. Sie sind zwar in der Baumrinde verankert, jedoch beziehen sie häufig keine Nährstoffe von ihrem Wirt und schädigen somit die Wirtspflanze nicht. Sie ernähren sich aus der stets feuchtigkeitsgesättigten Luft: Die Feuchtigkeit setzt sich als Tropfen an den Blättern ab, von wo das Wasser im Falle der Bromeliten von den Blättern aufgefangen und in einem Trichter gespeichert wird.

Die wasserspeichernde Wirkung der üppigen Vegetation lässt den Bergregenwäldern die immer wichtiger werdende Bedeutung als Wasserquellen vieler Städte in Honduras und Mittelamerika zukommen. In der Regenzeit sättigt sich der Boden bis hin zu den wasserundurchlässigen Gesteinsschichten mit Wasser, welches dann in der Trockenzeit stetig abfließt und kleine Bäche bildet sowie die Flüsse stets ausreichend versorgt.